



Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Andreas Winhart, Roland Magerl, Jan Schiffers**
und **Fraktion (AfD)**

Impfgeschädigte resolut unterstützen, konkrete Anlaufstellen für Impfgeschädigte im Freistaat fördern, Forschungsprojekte finanzieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. sich auf allen Ebenen dafür einzusetzen, dass mehr konkrete Anlaufstellen für Impfgeschädigte geschaffen werden,
2. sich auf allen Ebenen dafür einzusetzen, dass für Betroffenen eine zuverlässige Erfassung ihrer Nebenwirkungen, mit Respekt und Solidarität erfolgt,
3. Forschungsprojekte zu finanzieren, um zu verstehen, wieso der Impfstoff bei manchen Menschen so großen Schaden anrichtet.

Begründung:

Impfschäden nach einer Coronaimpfung sind selten, aber es gibt sie: Muskelkrämpfe, Taubheitsgefühle, Herzrhythmusstörungen, Nervenschmerzen – das sind nur einige der vielen Symptome, unter denen manche Menschen noch viele Monate nach der Coronaimpfung leiden. Die Ursache ist noch nicht erforscht. Die Betroffenen, primär junge Menschen, fühlen sich alleingelassen.

Das Paul-Ehrlich-Institut berichtet, dass man bisher kein Risikosignal im Kontext der Impfung erkennen könne. Ärzte vermuten, dass es eine deutliche Untererfassung der Nebenwirkungen geben könnte. Für die Meldung einer Impfnebenwirkung gibt es unterschiedliche Hürden – die Meldung sei kompliziert und vor allem zeitaufwendig. Viele Betroffene schrecke das ab.

Es müssen Anlaufstellen für Impfgeschädigte geschaffen werden. Anlaufstellen, bei denen eine Betreuung gewährleistet ist und man die ärztliche Hilfe erhält, die man benötigt. Oder zumindest ernsthaft der Versuch unternommen wird, eine Diagnose und eine zielgerichtete Therapie zu finden.

Für die Betroffenen ist es eine unerträgliche Situation. Sie wollen ernst genommen werden und suchen nach Hilfe für ihre gesundheitlichen Probleme.